



Experimente: Hubert Sanktjohanser spielt gerne mit Funktionen und Formen. 2001 widmet ihm das Museum für angewandte Kunst in Wien eine Sonderausstellung.

FOTO: MAK WIEN

Möbelbauer aus Liebe zu klaren Formen

Hubert Sanktjohansers Objekte gefallen auch Museumsdirektoren und Sammlern – Minimalismus Markenzeichen

VON EVA STÖCKERL

Uffing – Hubert Matthias Sanktjohanser macht Möbelbauen zur Kunst. Museumsdirektoren haben Objekte von ihm schon bedeutenden Kollektionen einverleibt – der Neuen Sammlung in der Münchner Pinakothek der Moderne, der Sammlung Ludwig in Berlin/Weimar, dem Museum für angewandte Kunst in Wien sowie artverwandten Häusern in Hamburg und Berlin.

Durch die öffentlichen Auftritte wurden Museums- und Galeriebesucher auf den Schreiner und Möbeldesigner (52) aufmerksam. Und auch Fernsehzuschauer, nachdem ihn das Bayerische Fernsehen und Arte als „intellektuellen Holzwurm“ und „wegweisenden Möbeldesigner“ porträtierten.

Wer wissen will, wie ein so kreativer Mensch lebt, muss nur einmal an der Ach in Uffing entlangspazieren. Im hintersten Eck hat der gebürtige Münchner vor 20 Jahren sein erstes Wohn- und Werkstattgebäude hingestellt. Natürlich aus Holz. Inzwischen hat er es in langer Denkarbeit mit drei weiteren Häusern zum En-

semble entwickelt. Sanktjohanser betrachtet das weitläufige Areal „als Geschenk – weil wir hier unsere Vorstellungen von Gestaltung umsetzen können“.

„Wir“ – das sind der Möbelbauer und seine Frau. Als sie sich kennenlernten, war er Gymnasiast, Anda Grotins studierte Architektur. „Meine Teile würden völlig anders ausschauen, wenn ich nicht die ideale Konstellation mit meiner Frau hätte.“ Schon dieser Satz verrät, wie sehr er die Meinung seiner Partnerin schätzt. Die Söhne Matthias (28) und Sebastian (23) vervollständigen das Team. Robert Hailer gehört auch dazu, der „wichtigste Mann in der Produktion“. Ihn kennt Sanktjohanser seit 35 Jahren.

Es ist schon erstaunlich, was dieser kleine Familienbetrieb leistet. Als unabhängige Berater und Planer richten Hubert und Anda Sanktjohanser ganze Firmengebäude ein. Das Münchner Unternehmen EOS hat dem Team vom Staffelsee den Neubau mit 300 Arbeitsplätzen anvertraut. Der Outdoor-Hersteller Tatonka geht seit über 20 Jahren mit Sanktjohansers Messestand auf die ISPO: „Das ist



Langsames Entwickeln hat Qualität: Diesen Grundsatz beherzigen Hubert und Anda Sanktjohanser auch beim Bau der eigenen Wohn- und Werkstattgebäude.

FOTO: PRIVAT

unsere Idee von Nachhaltigkeit.“ Für die Armory-Show in New York, eine führende zeitgenössische Kunstmesse, hat der Designer den Stand der Bundesrepublik gestaltet.

Sanktjohanser arbeitet mit namhaften Architekten zusammen. Auch beim Entwerfen denkt er architektonisch. In der Uffinger Ideenschmiede tüftelt er so lange herum, bis aus einem Experiment ein

Gebrauchsgegenstand wird. Sogar seine Liebe zur Literatur setzt der Bücherwurm beim Möbelbau um. So regt er mit Texten auf einer zwei Meter langen Bücherbox den Betrachter zum Nachdenken an. Literatur und Architektur – von beidem lässt sich der phantasievolle Gestalter inspirieren. Gebäude berühren ihn ganz stark: „Ich empfinde sie wie eine zweite Haut.“

Seit 2006 stellt Sanktjohanser seine Kollektion auf der Internationalen Möbelmesse in Mailand vor. Dahin kommen auch alle Schweizer Händler. Das Nachbarland ist zum wichtigen Standbein geworden. Gerade bestückt er in Graubünden ein neues Gemeindezentrum mit Sitzmöbeln und Regalen.

Das Gefühl für Formen hat Sanktjohanser im Elternhaus

entwickelt. Der Vater war Schreiner und Innenarchitekt. Von ihm hat der Filius die Vorliebe für das Zurückhaltende, Klare, Schlichte: „Oft sind es die unauffälligen Stücke, die überleben.“ Deshalb verzichtet er bei seinen Möbeln auf alles Überflüssige. Die Entwicklung eines Objekts sei ein langer Prozess, im Kopf und auf dem Papier. Dann werden alle Möbel eins-zu-eins im Modell gebaut, „da sieht man gleich, ob sie funktionieren“.

In die Werkstatt geht der Designer täglich, weil er sich die Arbeit ohne den Umgang mit dem Material nicht vorstellen kann und die Produktion verfolgen will – „das ist wie bei einem Koch. Der erfindet ja auch nicht nur Rezepte.“ Da entstehen dann Möbel aus schönen Hölzern, über die man gleich darüberstreichen möchte.

Ob Sanktjohanser in einem Engadiner Bauernhaus eine uralte Holzwand mit seinen minimalistischen Objekten zur Geltung bringt oder ob er für einen lokalen Kunden ein Regal fertigt: Seine Form-Lust macht die Arbeit zur Freude. „Jedes einzelne Teil ist für mich eine Bereicherung.“